



EM-08

MIT FANS GEGEN FRAUENHANDEL

FFI. FRAUENHANDEL IST MODERNE SKLAVEREI. EINE KAMPAGNE WILL DIE BREITE ÖFFENTLICHKEIT DARÜBER INFORMIEREN UND FORDERT MEHR SCHUTZ FÜR DIE OPFER.

—Die Euro 08 zieht nicht nur Massen von ZuschauerInnen an, sondern, so könnte man vermuten, auch Sexarbeiterinnen, die auf eine lukrative Einnahmequelle hoffen. Im Vorfeld der WM in Deutschland war gar befürchtet worden, dass rund um das Fussball-Ereignis auch der Frauenhandel (siehe Kasten) zunehme. «Wir behaupten nicht, dass Frauenhandel aufgrund der Euro 08 ansteigen wird», erklärt Yvonne Zimmermann, Leiterin der Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel». Die Kampagne (siehe Kasten) sei vielmehr lanciert worden, «weil man das Grossevent der Euro 08 als Plattform nutzen möchte». Denn zur Euro 08 wird ein riesiges Publikum erwartet – darunter viele Männer. Ein Teil von ihnen sind auch Freier und können im Kampf gegen Frauenhandel zu Verbündeten werden: Kommen sie in Kontakt mit einer Sexarbeiterin, die Opfer von Frauenhandel ist, ist es wichtig, dass sie wissen, wie sie sich verantwortungsvoll verhalten können. Die Voraussetzung dafür ist, dass sie von der Problematik Kenntnis haben. Die Euro 08, so der Trägerverein der Kampagne, biete die Chance, eine breite Masse anzusprechen und sie über das Ausmass und die Auswirkungen von Frauenhandel aufzuklären. «Wichtig ist, dass Men-

schen, die in Kontakt mit Opfern von Frauenhandel kommen können, wissen, dass es Anlaufstellen für Opfer gibt», so Zimmermann.

Mehr als Aufklärung

Die Kampagne geht über die Aufklärungsarbeit hinaus. Der Grund: Werden Opfer von Frauenhandel aus ihrer Zwangslage befreit, braucht es auch weiterhin Hilfe, denn oft sind sie traumatisiert und stehen unter Druck. Wichtig laut Zimmermann auch, dass sie als Opfer erkannt werden und Unterstützung erhalten – und nicht als illegal anwesende Sexarbeiterinnen ausgeschafft werden. Ziel der Kampagne ist es deshalb auch, politische Forderungen durchzusetzen. Diese sind: Verbesserung des Opfer- und ZeugInnen-schutzes, Verbesserung der Prävention und die Unterzeichnung und Ratifizierung der Konvention des Europarates zur Bekämpfung des Menschenhandels. «Frauenhandel ist eine moderne Form der Sklaverei», hält Zimmermann fest. «Wir möchten, dass die Öffentlichkeit über diesen Missstand in Kenntnis gesetzt wird.» Nicht zuletzt soll den Forderungen der Kampagne mit 25 000 Unterschriften Nachdruck verliehen werden. ■

» www.frauenhandeleuro08.ch

DER HANDEL

Frauenhandel ist europaweit ein akutes Problem. Alle an der Euro 08 vertretenen Länder sind damit konfrontiert. Auch die Schweiz ist ein Zielland. Hierhin gelangen die Frauen, nachdem sie sich aufgrund falscher Arbeitsversprechungen zur Migration entschieden haben. Statt der versprochenen Arbeit warten Ausbeutung und Zwangsarbeit auf sie – oft in der Prostitution. Fiktive Schulden, Drohungen und Gewalt machen es ihnen schwierig, sich aus ihrer Zwangssituation zu befreien.

DIE KAMPAGNE

Eine breite Koalition von Fachstellen und NGOs hat die Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel» lanciert. Ziel der Kampagne ist es, die Öffentlichkeit über die Problematik des Frauenhandels zu informieren und die daran geknüpften politischen Forderungen durchzusetzen. Die Kampagne wurde im Frühjahr 07 gestartet und läuft bis zum Ende der Euro 08.